

29413 Waddekath (SAW)

[~6 km sw Flecken Diesdorf; UTM: U32 621 5843]



SO

Waddekath lag einmal direkt an der DDR-Grenze zu Niedersachsen. Damals herrschte dort „Ruhe“.

Jetzt könnte das anders werden.

Hintergrund: Die Regierung Niedersachsens hat sich aus geologischen Gründen gegen ein Atommüll-Endlager in Gorleben ausgesprochen.

Es wird also bundesweit nach einem neuen Standort gesucht. Als „heißer Kandidat“ für ein solches Endlager wird unter anderem ein alter Salzstock bei Waddekath diskutiert, welcher schon mehrfach im Gespräch war. Er befindet sich am nördlichen Rand des Ortes in etwa 3.000 Metern Tiefe.

Als der Autor in Waddekath war, vermisste er – zu seinem Erstaunen - die anderswo üblichen gelben Andreaskreuze als Zeichen eines Bürgerprotestes.

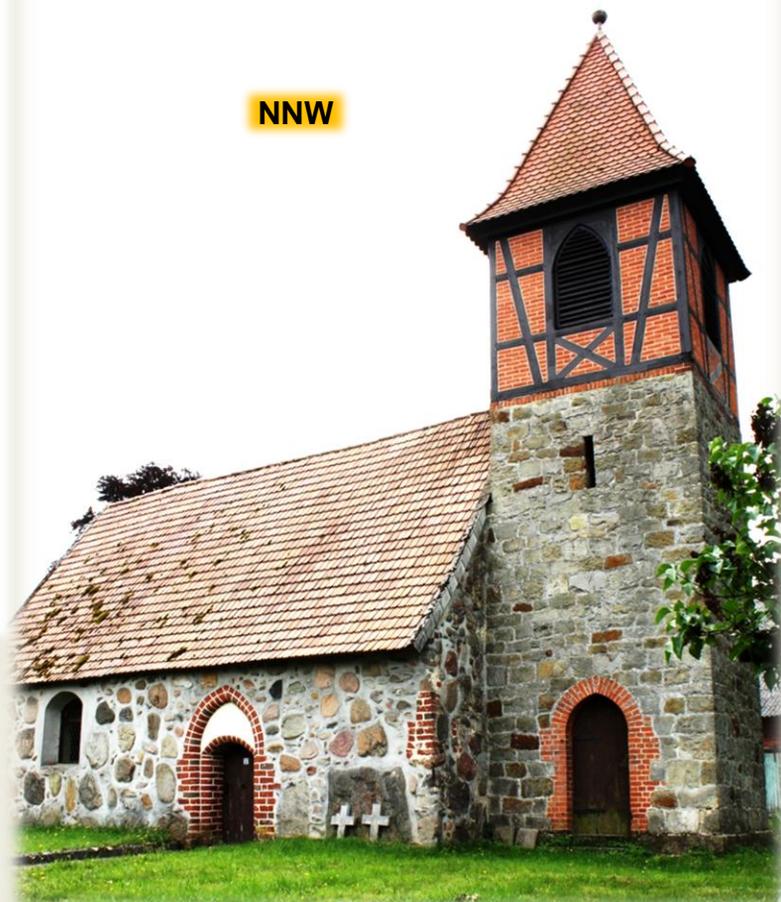
Vielleicht haben die Waddekather gelernt. Angesichts solcher Pyrrhussiege wie z. B. des „Freikämpfens“ der Wittstocker Heide in Brandenburg ist möglicherweise sogar manchem Gutmenschen ein Licht aufgegangen: Das Endlager würde Arbeitsplätze in die Region bringen und gleichzeitig hätte man ständig Gelegenheit, sich an Schienen zu ketten oder sonstigen Unfug zu treiben.

Nebeneffekt: Die Presse und auch der gewaltbereite „Schwarze Block“ und die ebenso gewaltbereite Bereitschaftspolizei des Bundes und der Länder wären dann immer vor Ort und brächten ebenfalls Geld unter die Leute.

Und auch für Stimmung wäre gesorgt ...

Die Kirche ist – wie viele andere in dieser Region - ein kleiner Bau aus unregelmäßigem Feldstein-Mauerwerk, der im 15. Jh. errichtet worden ist. Der Turm ist jedoch aus bearbeitetem Bruchstein; er und sein Glockengeschoss aus Fachwerk stammen vom Anfang des 20. Jh. Bauzeitlich ist das Nordportal in einer Spitzbogennische. Der Altar ist mit Schnitzfiguren, vornehmlich des 15. Jh., geschmückt.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Abendorf, Dankensen, Drebenstedt.



NNW